

**Zeitschrift:** SuchtMagazin

**Herausgeber:** Infodrog

**Band:** 35 (2009)

**Heft:** 5

**Vorwort:** Editorial

**Autor:** Krebs, Marcel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Liebe Leserin, lieber Leser



Das Thema «Jugendgewalt» wird seit einiger Zeit kontrovers diskutiert, – neben den Fakten tun die Medien das ihrige dazu. Dieser teilweise populistische Diskurs erweist sich dabei als kurzsichtig und reduziert das Thema im Wesentlichen auf zwei Punkte: Verschärfung der Gesetze und zunehmende Risikoorientierung in Strafvollzug und Bewährungshilfe. Letztere verlangt nach Tatvergeltung statt nach sozialer Integration (vgl. Sommerfeld et al.). Der erste Punkt setzt nicht bei den Ursachen von Gewalt an und verkennt damit die Komplexität und Mehrdimensionalität von Gewalt und ihrer Entstehung (vgl. Hafén). Die Beiträge in diesem Heft machen deutlich, dass repressive Massnahmen allein, wie z. B. ein Verbot von gewalttätigen Computerspielen (vgl. Bodmer/Süss) oder die zunehmende Überwachung des öffentlichen Raumes (vgl. Reutlinger) kaum den gewünschten Erfolg haben werden.

Die vorliegende Ausgabe des SuchtMagazin will zu einer Versachlichung und Differenzierung der Diskussion beitragen und nach Gründen der Entstehung von Jugendgewalt und Aggression fragen. Daran anknüpfend wird dann die Frage gestellt, welche Bedeutung dem Suchtmittelkonsum bei Gewalt und Aggression zukommt.

In der Diskussion zeigt sich, dass bereits die Frage, ob Jugendgewalt tatsächlich zugenommen hat, umstritten ist (vgl. Vollmer). Haben wir es also nicht vielmehr mit einer verbesserten Aufklärungsquote der Polizei, resp. mit einer häufigeren Anzeigeerstattung durch die Opfer zu tun als mit einer tatsächlichen Zunahme von Gewalt? Konsens besteht aber darin, dass die Gewaltintensität zugenommen hat.

In den Beiträgen dieser Ausgabe zeigt sich, dass Jugendgewalt durch viele Faktoren beeinflusst wird und dass es sich um ein Problem der Gemeinschaft handelt, einer Gemeinschaft, welche sich zunehmend aus der sozialen Verantwortung zurückzieht. So werden sozio-ökonomisch schwache Familien weitgehend sich selbst überlassen, Kindern und Jugendlichen zu wenig Gestaltungsfreiheit im öffentlichen Raum gegeben und wird eine Erziehungspolitik gemacht, die unnötig psychischen Stress erzeugt (vgl. nochmals Artikel Hafén).

Damit wird deutlich, dass für Fachpersonen aus dem Bereich der Prävention die Auseinandersetzung mit dem Thema «Jugendgewalt» schon sehr viel früher ansetzt und dass einzelne repressive Massnahmen zwar nötig sind, aber das Problem alleine nicht lösen können. So sind nebst Massnahmen zur Inklusion in den Arbeits- resp. Ausbildungsmarkt auch präventive Massnahmen z. B. auf der Ebene von Familie und Schule oder auch in der Freizeitgestaltung nötig. Wahl/ Berner stellen mit PräRIE ein Präventionsprojekt in Freiburg vor, welches dieser Komplexität gerecht werden will.

Wir werden das Thema «Jugendgewalt» auch in den kommenden Nummern des SuchtMagazin wieder aufgreifen. So wird z. B. in der Ausgabe 1/2010 das Programm PFADE - Programm zur Förderung alternativer Denkstrategien, vorgestellt. Dieses Präventionsprogramm für Kinder im Primarschulalter hat auch zum Ziel, Gewalt langfristig zu reduzieren.

Parallel zu dieser Ausgabe finden Sie auf InfoSet – die schweizerische Plattform im Suchtbereich – die Seite des Monats zum gleichen Thema. [www.infoSet.ch](http://www.infoSet.ch)

Marcel Krebs

## Impressum

### Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr  
35. Jahrgang

**Auflage:** 1400 Exemplare

**Kontakt:** SuchtMagazin,  
Redaktion, Finkernstrasse 1,  
CH-8280 Kreuzlingen,  
Telefon +41 (0)71 53 53 614,  
[info@suchtmagazin.ch](mailto:info@suchtmagazin.ch),  
[www.suchtmagazin.ch](http://www.suchtmagazin.ch)

**Herausgeber:** Infodrog, Eigerplatz 5,  
Postfach 640, CH-3000 Bern 14

### Abonnemente:

Infodrog, Telefon +41 (0)31 376 04 01,  
[abo@suchtmagazin.ch](mailto:abo@suchtmagazin.ch)

**Inserate:** [www.suchtmagazin.ch/mediadaten.pdf](http://www.suchtmagazin.ch/mediadaten.pdf)

### Inserateschluss Ausgabe 6/2009:

25. November 2009

**Redaktionsleitung:** Marcel Krebs

### Redaktionskomitee:

Toni Berthel, Martin Hafén,  
Markus Jann, Marianne König,  
Bernhard Meili, Susanne Schaaf,  
Ueli Simmel, Markus Theunert

### Deutschland-Korrespondent:

Thomas Radke

### Gestaltung dieser Nummer:

Marcel Krebs

### Layout:

Roberto da Pozzo, Infodrog

### Gestaltungskonzept:

Atelier Ursula Heilig SGD

**Druck:** Konkordia GmbH,

D-76534 Baden-Baden

### Jahresabonnement:

Schweiz CHF 90.–, Ausland € 60.–,

Gönnerabonnement ab CHF 120.–,

Kollektivabonnement ab 5 Stück

CHF 70.–, Schnupperabonnement

(3 Ausgaben) CHF 30.–, Ausland € 20.–

### Einzelnummer:

Schweiz CHF 15.–, Ausland € 10.–

### Kündigungsfrist:

1 Monat, Kündigung jeweils auf Ende

Kalenderjahr

**Postcheckkonto:** 30-39439-6

### Bankverbindung Deutschland:

Krebs, Marcel/SuchtMagazin,

Deutsche Bank, Überlingen,

Kto-Nr. 0837740 00, BLZ 69070024

**ISSN:** 1422-2221